e@syNET

Leitfaden
Firmengründung

Dokumentation Version 1.1, Stand: Jänner, 1998

Jürgen Brandstätter

2. Juni 1998

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

1.1 Um was geht es hier eigentlich?

Ich habe gemeinsam mit zwei Studienkollegen und Freunden eine eigene Firma gegründet, und möchte euch nun diesen Leitfaden anbieten, um euch bei eurer Firmengründung einige graue Haare zu ersparen.

Dieser Leitfaden wird euch sicher nicht ersparen, euch noch anderwertig Information zu besorgen, Leute zu befragen, Behörden zu besuchen und vor allem: viel, viel zu grübeln, ob oder ob nicht.

Was euch dieser Leitfaden aber geben kann, ist einen groben Überblick über verschiedene Gesellschaftsformen, und anhand unseren konkreten Beispiels, welche Wege zu gehen sind, bis ihr eure Firma habt.

1.2 Unsere Firma e@syNET

Ich möchte euch unsere Firma nun etwas näher vorstellen, damit ihr die Ausgangsparameter kennt.

Wir sind drei (Ex-)Studenten (in alphabetical order):

- Jürgen Brandstätter, Technische Informatik TU-Wien
- Michael Schwabl, BWL WU-Wien
- Alexander Winzer, Technische Informatik TU-Wien

Zwei Techniker und ein Wirtschaftler, möchte man auf den ersten Blick meinen, Tatsache ist aber, daß Michael, ebenfalls wie wir anderen, sehr viel Programmiererfahrung hat.

Die Anschrift unserer Firma lautet:

Firma e@syNET OEG
Intranet, Internet, Datenbanken
Brown-Boveristraße 8/1/21
A-2351 Wr.-Neudorf
AUSTRIA/EUROPE
————————————-
Tel: +43 2236 43300 0
Fax: +43 2236 43300 20
EMail: easynet@easynet.co.at
Web: www.easynet.co.at

Unsere Tätigkeitsbereiche sind:

- Beratung, Konzeption, Installation, Konfiguration und Wartung von Windows-NT Netzwerken

- Erstellung von kundenspezifischen Datenbankanwendungen
- Erstellung und Hosten von Web-Sites
- Erstellung und Hosten von aktiven Web-Sites mit Datenbankanbindung
- Erstellung von verteilten Anwendungen über das Internet

2 Gesellschaftsformen

Ich möchte euch in diesem Kapitel erst einmal einen kurzen Überblick über die verschiedensten gängisten Gesellschaftsformen geben.

Manche werden für euch am Anfang wohl nicht in Frage kommen (AG), aber es ist gut zu wissen, was es ungefähr ist.

Bei der Wahl der Gesellschaftsform gibt es leider kein Patentrezept und sie gehört wahrscheinlich zu den schwierigsten Entscheidungen im Firmengründungsprozeß.

2.1 OEG/KEG

Die Erwerbsgesellschaft ist eine Gesellschaft, die auf einen gemeinschaftlichen Erwerb unter einer gemeinsamen Firma gerichtet ist. Das Unternehmen darf nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinausgehen (Umsatz unter 5 Mio Schilling).

Im Gegensatz zu Kaptialgesellschaften (GmbH, AG) ist kein Stammkapital erforderlich, allerdings sind bei der EG die Gesellschafter ***persönlich*** haftbar. Durch die persönliche Haftung ist die Kreditwürdigkeit einer OEG/KEG sehr groß.

Über die Haftung entscheidet man

Offene Erwerbsgesellschaft (OEG) Die Gesellschafter haften unbeschränkt (also mit ihrem gesamten Betriebs- und Privatvermögen), solidarisch (d.h. nicht anteilsmäßig, sondern jeder für das Ganze) und direkt (d.h. der Gläubiger kann sich sofort an einen der Gesellschafter wenden, ohne vorher die Gesellschaft klagen zu müssen)

Kommandit-Erwerbsgesellschaft (KEG) Bei der KEG gibt es zwei Arten von Gesellschaftern:

- Komplementäre (sie haften wie die Gesellschafter der OEG)
- Kommanditisten (sie haften nur bis zu einem bestimmten Betrag, der sogenannten Kommanditeinlage, die im Firmenbuch eingetragen wird. Sie haben meist auch weniger Gewinnbeteiligung und Mitspracherechte, da sie geringeres Risiko tragen)

Zur Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit durch die Gesellschaft ist eine Gewerbeberechtigung, welche auf die Gesellschaft lauten muß, erforderlich.

Es ist die Bestellung eines **gewerberechtlichen Gesellschafters** erforderlich. Dieser ist einerseits dem Gewerbeinhaber gegenüber für die fachlich einwandfreie Ausübung des Gewerbes verantwortlich und andererseits der Behörde gegenüber für die Einhaltung der gewerberechtlichen Vorschriften. Als gewerberechtlicher Gesellschafter kann nur ein Komplementär oder ein mindestens zur Hälfte der wöchentlichen Normalarbeitszeit im Betrieb beschäftigter, voll sozialversicherungspflichtiger Arbeitnehmer, bestellt werden.

Die OEG/KEG gilt nicht als selbstständiges Steuersubjekt, sondern für die Ermittlung der Einkommenssteuer ist vielmehr der einzelne Gesellschafter Steuersubjekt.

2.2 OHG/KG

Eine OHG entspricht im Prinzip eigentlich einer OEG, und eine KG der KEG. Der Unterschied ist, daß eine OHG/KG nur gegründet werden *kann*, wenn ein jährlicher Umsatz von 5 Mio Schilling gegeben ist. Über dies ist auch ein Nachweis zu erbringen.

Die OHG/KG ist also eine Steigerungsform der OEG/KEG.

Im allgemeinen wird man mit einer OEG/KEG beginnen, und bei Erreichen des dementsprechenden Umsatzvolumens auf eine OHG/KG umsteigen.

2.3 GmbH

Die GmbH ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Stammkapital in Geschäftsanteile mit Stammeinlage zerlegt ist.

Die Gesellschaft als juristische Person kann unter ihrer Firma auftreten, Rechte erwerben, Verbindlichkeiten eingehen, klagen und geklagt werden.

Wenn kein über das Stammkapital hinausgehendes Vermögen vorhanden ist, so ist allerdings gerade im Anfangsstadium die Kreditwürdigkeit nicht sehr groß. Der jeweilige Kreditgeber, in der Regel also die Bank, wird daher von den Gesellschaftern zusätzliche persönliche Sicherheiten in Form von Hypotheken, Bürgschaften oder Wechseln verlangen. Damit relativiert sich die *beschränkte Haftung* dieser Gesellschaften.

Es haftet grundsätzlich nur die Gesellschaft mit ihrem Vermögen, d.h. *keine* direkte und persönliche Haftung der Gesellschafter. Diese haften nur mit ihrer Stammeinlage. Auch bestimmt sich der Geschäftsanteil eines Gesellschafters nach der Höhe seiner Stammeinlage.

Das Stammkapital beträgt **500.000,- öS** und wird durch die Stammeinlage der Gesellschafter aufgebracht. Zum Zeitpunkt der Gründung muß mindestens die Hälfte dieses Stammkapitals in Bargeld aufgebracht sein.

Später kann die andere Hälfte durch Sacheinlagen (Wertpapiere, Patente, Liegenschaften, ...) vervollständigt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch das gesamte Stammkapital durch Sacheinlagen aufgebracht werden.

Es sind ein Gesellschaftsvertrag und ein Geschäftsführer (handelsrechtlicher und gewerberechtlicher) erforderlich. Der handelsrechtliche Geschäftsführer hat eine nicht beschränkbare Vertretungsmacht und vertritt die Gesellschaft nach außen in allen gerichtlichen und außergerichtlichen (Abschluß von Rechtsgeschäften) Angelegenheiten.

Der gewerberechtliche Gesellschafter hat dieselbe Funktion, wie der Geschäftsführer der OEG. Es kann einer der handelsrechtlichen Geschäftsführer oder ein anderer Arbeitnehmer diese Funktion übernehmen.

Im Vergleich zur OEG muß im Namen einer GmbH *nicht* der Name eines Gesellschafters angegeben werden.

Bei einer GmbH wird *doppelt* versteuert. Einerseits unterliegt die juristische Person GmbH der Körperschaftssteuer. Sie beträgt 34 Prozent vom Gewinn der Gesellschaft, jedoch mindestens 15.000,- öS jährlich.

Andererseits unterliegen auch die Gesellschafter selbst der Einkommenssteuer, allerdings nur dem halben durchschnittlichen Steuersatz.

Diese zweifache Besteuerung der GmbH bedeutet, daß erst ab einem Gewinn von 720.000,- öS diese Rechtsform aus steuerlichen Gründen Vorteile gegenüber einer Einzelfirma bzw. Personengesellschaft (OEG, ...) bietet. Es gibt allerdings die Möglichkeit, durch Abschluß von Dienstverträgen der Gesellschafter mit der Gesellschaft diese Doppelbesteuerung zu verringern.

Man erkauft sich sozusagen die Sicherheit (es haftet keiner der Gesellschafter persönlich) durch die Doppelbesteuerung.

2.4 AG

Die Aktiengesellschaft ist wohl zum Anfangen nicht unbedingt das richtige. Im Prinzip ist sie die Steigerungsform der GmbH.

Es ist ein höheres Stammkapital erforderlich, und es müssen einige zusätzliche Funktionen (Vorstand, Ausichtsrat, Hauptversammlung, ...) eingeführt werden.

Der große Vorteil dieser Gesellschaftsform ist, daß man zusätzliches Stammkapital durch weitere Aktionäre erlangen kann.

3 Der Ablauf der Gründung

3.1 Die Reihenfolge ist wichtig!

Nun, jetzt geht's los!

In diesem Kapitel werde ich Euch zeigen, wie unser Weg war, um die angestrebte Gründung unserer eigenen Firma durchzuführen. Wir stießen dabei natürlich auf gewisse Haken und Ösen, und bei Euch werden vielleicht wieder andere dazukommen oder wegfallen, da dies ziemlich branchenabhängig ist. Ich hoffe aber, daß Euch unser Leitfaden hilft, wenigstens den bereits bekannten Fußangeln auszuweichen.

Wichtig zu beachten ist, daß die Reihenfolge der untenstehenden Punkte ziemlich wichtig ist. Man kann zwar manche Punkte auch in anderer Reihenfolge erledigen, aber es kann dann sein, daß man unliebsame Überraschungen erfährt, wenn man auf irgendeinem Amt am Schalter steht, und es stellt sich heraus, daß man irgendein Dokument, daß man vorher schon besorgen mußte noch nicht mithat. In den meisten Fällen kommt man in so einem Fall leider nicht umhin, wieder zu gehen, und das gewünschte Dokument zu besorgen (*ja, ja, die Ämter*).

In der unten angeführten Reihenfolge haben wir es gemacht, und sind damit eigentlich recht gut gefahren. Es empfiehlt sich also es ebenso zu machen.

3.2 Sollen wir, oder sollen wir nicht: Eine eigene Firma gründen.

Als allererstes muß man erst einmal den Entschluß fassen, überhaupt eine eigene Firma zu gründen. Dabei gibt es viele Punkte zu bedenken.

Oberstes Motto: **Reiflich überlegen**

Ihr müßt einige Punkte auf jeden Fall bedenken, bevor ihr den Schritt wagt, ein selbstständiges Dasein zu beginnen. Laßt euch aber von den vielen kommenden Warnungen nicht abschrecken!

3.2.1 Wollt Ihr überhaupt selbstständig werden?

Laßt euch eines gesagt sein: Das Leben eines Selbstständigen ist hart. Ihr müßt auf jeden Fall damit rechnen, viel mehr zu arbeiten als wenn ihr angestellt wäret, und dabei verdient ihr auch noch viel weniger. Das ganze gilt auf jeden Fall mindestens im ersten Jahr.

Die Möglichkeit einen Blockbuster zu landen, und gleich von Beginn weg sich die sogenannte *goldene Nase* zu verdienen, ist zwar vorhanden, aber man sollte auf keinen Fall damit rechnen.

Der Arbeitsaufand

In der Regel muß man leider am Anfang viel Zeit und Energie darauf verwenden, seine Firmenstruktur auszubilden, alle neuen Dinge zu erlernen (Verhalten im Geschäftsleben, Umgang mit Behörden und anderen Firmen, Steuer, ...), die auf einen zukommen. Diese Zeit ist unbezahlt. Weiters kann man im Fall von Dienstleistungen seine Leistung insbesondere am Anfang nicht zum gewünschten Preis verkaufen, denn man hat noch keinen Namen und muß seine potentiellen

Kunden erst davon überzeugen, daß man selbst der beste und größte ist. Das wiederum geht nur, wenn ich gute Leistung für weniger Geld als die anderen anbiete, ergo geringerer Stundenlohn.

Man steckt also am Anfang doppelt so tief drin:

1. Zeit und Energie für den Aufbau der Firmenstrukturen
2. Zeit und Energie für das Zurechtfinden im Geschäftsleben
3. Besonderes Service für die wenigen Kunden, die man am Anfang haben wird, um sie zu halten
4. Besonders niedriger Stundenlohn, da man neue Kunden werben muß

Der neue Status in der Gesellschaft

Seid euch im klaren darüber, daß ihr, sobald ihr ein Gewerbe angemeldet habt, zu einer anderen Schichte der Gesellschaft gehört. Und zwar in den Augen des Finanzamts!

Ein Selbstständiger hat beim Finanzamt einen besonderen Status. Provokant gesagt könnte man meinen, er habe schon von Beginn an den Status eines Kriminellen.

Ein Angestellter hat im Gegensatz zum Selbstständigen relativ wenig Einfluß auf die Gestaltung seiner Steuerabfuhr. Die zu zahlenden Steuern werden ihm schon bevor er das Geld in den Händen hält, vom Gehalt abgezogen. Hier gibt es also nahezu keine Möglichkeit des Betruges, daher werden Angestellte vom Finanzamt auch gar nicht beäugt.

Ist man aber selbstständig, muß man selbst angeben, welche Einnahmen und Ausgaben man gehabt hat, ergo, wieviel Steuern man abführen muß. Natürlich versucht hier jeder dieses Verhältnis zu seinem Gunsten zu verschieben, und das wissen die Steuerbehörden auch. Deshalb gibt es Steuerprüfungen. Das Finanzamt hat das Recht euch jederzeit zu prüfen. Dabei werden die letzten 7 Jahre herangezogen. Für genau diesen Zeitraum müßt ihr sämtliche Belege, die ihr in eure Buchhaltung reingegeben habt, aufheben, um sie dem Steuerprüfer aushändigen zu können.

Die Steuerprüfung bezieht übrigens auch private Ausgaben in die Steuerprüfung mit ein. Der Steuerprüfer kann Informationen über eure privaten Ausgaben verlangen, damit er überprüfen kann, ob euer privater Lebensstandard mit dem Geschäftsgang der Firma übereinstimmt (d.h. man kann nicht zwei Ferraris fahren, obwohl die Firma schon seit Jahren kaum Gewinn abwirft).

Als Selbstständiger wird man somit zum gläsernen Menschen.

Zur Erinnerung: Steuerbetrug ist strafbar!

Ein kleines Beispiel für die *Macht* des Steuerprüfers ist folgendes:

Nehmen wir an, ihr habt schon seit einiger Zeit eure Firma laufen, und es läuft halt so mehr schlecht als recht dahin. Dann kann euch bei einer Steuerprüfung folgendes passieren: Wenn der Steuerprüfer der Meinung ist, daß dein Geschäft in dieser Branche eigentlich viel mehr Gewinn abwerfen müßte (Gewinn ist gut fürs Finanzamt, denn davon kommen die Steuern), dann kann er dir einfach *vorschreiben*, wieviel du eigentlich verdienen hättest müssen, und du mußt dann die Steuer über diesen Betrag bezahlen, statt über den, den ihr eigentlich verdient habt. Ja, ja, ihr lest richtig! Obwohl ihr das Geld gar nicht verdient habt, müßt ihr dann dafür Steuer zahlen, und das ist bitte im Rahmen der österreichischen Gesetze!

Aber laßt euch dadurch nicht abschrecken: Soetwas kommt natürlich nur in Extremfällen vor, meistens dann, wenn bei der Steuerabrechnung wirklich etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen ist, denn im Normalfall werdet ja auch ihr versuchen, Gewinn zu erwirtschaften. Aber prinzipiell ist es möglich.

Sonstiges

Vergeßt auch nicht, daß ihr als Selbstständiger viel mehr eigenverantwortlich seid. Das beginnt schon damit, daß ihr eure Steuern selbst abführen müßt.

Auch bei der Krankenversicherung müßt ihr beachten, daß ihr von nun an einen Selbstbehalt habt, und gegebenenfalls eine Zusatzversicherung braucht.

3.2.2 Allein oder Mehrere?

Die große Frage ist oft, mache ich das Geschäft nun alleine, oder mit anderen zusammen. Nun, beides hat Vor- und Nachteile.

Alleine

Vorteile:

- WICHTIG: Man braucht sich mit niemand anderem herumstreiten
- Man ist nur sich selbst gegenüber verantwortlich
- Der erwirtschaftete Gewinn gehört einem zur Gänze selbst

Nachteile:

- Wenn man alleine ist, bleibt sämtliche Arbeit bei einem selbst hängen (das kann einem schon mal über den Kopf wachsen)
- Die Weg, größer zu werden ist sehr schwer, weil man alleine eigentlich nicht die Kapazität hat, soviele Kunden zu bearbeiten, wie nötig wären, um in stetem Maße zu wachsen

Mehrere

Vorteile:

- Man hat mehr Kapazitäten zur Verfügung
- Mehr verschiedene Meinungen können viel positives bewirken
- Man kann Arbeiten aufteilen (Urlaubszeit, ...)
- In streßigen Situationen kann man sich gegenseitig stützen und helfen

Nachteile:

- Viel Konfliktpotential aufgrund verschiedener Meinungen
- Es muß einige Energie darauf verwendet werden, um sich immer wieder neu zu synchronisieren
- Gewinn muß geteilt werden (ist besonders am Anfang bei geringer Auftragslage ein Problem)

3.2.3 Wieviel Kapital werdet ihr benötigen?

Überlegt euch genau, wieviel Kapital ihr für euer Unternehmen zum Starten benötigen werdet.

Unsere Gründung erforderte eigentlich nur das Minimum an Kosten, doch auch da kam einiges zusammen. Folgende Punkte sollte man auf jeden Fall einkalkulieren:

- Gründungskosten
- Büroanschaffung
- Telefonanlage
- Büroeinrichtung
- Fax
- EDV-Anlage
- Sonstiges wie Kaffeemaschine, Büromaterial, Papier, ...

3.2.4 Die Geschäftsidee ist wichtig!

Das wichtigste ist eigentlich die Geschäftsidee. Zum Spaß wird wohl niemand eine Firma gründen. Die meisten Firmen entstehen, weil jemand im Rahmen einer Firma als Angestellter schon viel Erfahrung in einem gewissen Bereich gesammelt hat, schon viele Kontakte geknüpft hat, und diese Tätigkeit nun selbstständig weiterführt.

Dies ist natürlich der beste Start, denn das eindeutig wichtigste Kriterium für einen erfolgreichen Betrieb sind möglichst viele Kontakte. Am Anfang hat man meist nicht die Mittel für effektive Werbung, deshalb ist es wichtig, die einzige Gratiswerbequelle zu nützen, die man zur Verfügung hat, und das ist die Mundpropaganda.

Und die bekommt man immer, egal, ob man gut ist oder schlecht. Ein schlechter Ruf ist schneller aufgebaut, als einem lieb ist, und deshalb gilt auch hier das Motto, möglichst gute Leistungen zu erbringen.

3.3 Unsere Wahl der Gesellschaftsform

Bei eurer Wahl der Gesellschaftsform können euch einige kompetente Stellen beraten. Ihr solltet diese Beratungsmöglichkeit auf alle Fälle nützen.

- Beratung durch nahestehende Geschäftsleute
- Steuerberater (gleich mehrere befragen): Steuerberater machen diese Beratungen im allgemeinen als unentgeltliche Vorleistung in der Hoffnung euch später als Kunde zu angeln.
- Die Wirtschaftskammer berät ebenfalls kostenlos und man bekommt auch einiges an Informationsmaterial.

Punkto Förderungen ist zu sagen: Ja es gibt sie, allerdings eine Art Finanzspritze für den Start gibt es leider nicht! Was es gibt, sind Vorfinanzierungen in Form von geförderten Krediten o.ä., aber hier muß man sich immer anhand des konkreten Falles beraten lassen (Banken, Wirtschaftskammer).

Wir haben gewählt!

Zugegeben, wir waren uns der Punkte aus dem vorigen Kapitel nicht so ganz klar, aber ich werde versuchen, dennoch einige der Punkte ein wenig durchzugehen.

Woher kamen wir und was war unsere Geschäftsidee? Wir haben uns Schritt für Schritt zusammengefunden. Erst hat jeder für sich schon bei irgendwelchen Firmen nebenbei gearbeitet bzw. Projekte abgewickelt.

Im zweiten Schritt haben dann zwei von uns gemeinsam ein großes Projekt abgewickelt.

Als drittes kamen dann immer mehr Projekte in Sichtweite und wir beschlossen dann gemeinsam mit einem dritten eventuell das ganze ernster zu betreiben.

Wir waren also nun zu dritt.

Der erwartete Aufwand? Den erwarteten Aufwand haben wir selbstverständlich völlig unterschätzt. Wir glaubten zwar, zu begreifen, daß es Mehraufwand bedeutet selbstständig zu sein, aber wir lagen mit unseren Schätzungen ziemlich weit daneben.

Es blieb uns sowieso nicht anderes übrig, als den Schritt zu gehen, da die sich anbahnenden Geschäfte immer größer wurden, und kein Kunde größere Geschäfte ohne Rechnung akzeptiert. Und sobald man Rechnungen stellen muß, muß man einen Gewerbeschein besitzen (sonst befindet man sich auf illegalem Terrain).

Die erwarteten Kosten? Die erwarteten Kosten haben wir vorher überschlagsmäßig kalkuliert. Wir haben gesehen, daß die Kosten für die Gründung eigentlich ziemlich gering sind. Wir arbeiteten erst einmal bei uns zuhause, also hatten wir auch sonst keine Kosten zu tragen.

> Wir rechneten uns aus, was das jeden von uns kosten würde, wenn die Firma gleich im ersten Jahr wieder stirbt, und sahen, daß das eigentlich ein ziemlich geringer Betrag für jeden von uns wäre (wir schätzten ca. 20.000,- öS) . Das war es uns wert.
>
> Gottseidank hatten wir eigentlich bis jetzt niemals Geldprobleme (wir hoffen, daß das so bleibt).

Aufgrund obiger überlegungen war klar: Wir gründen eine OEG!

Es ist die kleinste und billiste Möglichkeit zu mehrt eine Firma zu gründen. Das war für uns sehr wichtig, um nur ein möglichst kleines finanzielles Risiko eingehen zu müssen.

3.4 Der erste Schritt: Die Firmenbucheintragung

Unsere Eintragung ins Firmenbuch bedeutet nicht mehr aber auch nicht weniger, als daß wir zu dritt unter gemeinsamen Namen geschäftlich tätig werden.

Der Firmenbucheintrag ist öffentlich zugänglich, in ihm ist der Firmenname festgelegt, die Gesellschafter eingetragen, der Geschäftszweig definiert und ist maßgeblich für die Wirksamkeit von Rechtsgeschäften. Jeder, der mit euch Geschäfte macht kann sich dieses Dokument ansehen, und die Gesellschafterdaten überprüfen.

Die Eintragung selbst kann übrigens getrost einer alleine vornehmen, es ist nicht die persönliche Anwesenheit aller Gesellschafter erforderlich.

Ort:

> Die Firmenbucheintragung wird am Gericht durchgeführt. Bei welchem Gericht hängt von der Anschrift des Firmensitzes ab, und das erfahrt ihr ebenfalls bei der Wirtschaftskammer.
>
> In unserem Fall war das das Bezirksgericht Wiener Neustadt am 28. Februar 1997
>
> Geschäftszweig: **Dienstleistungen im EDV Bereich**

Kosten:

> einmalig 1170,- öS

Auswirkungen:

> Wir sind von nun an geschäftsmäßig verbunden, ansonsten hat es noch keine Auswirkungen.

Anekdote:

Wir hatten ein wenig Schwierigkeiten bei unserem Firmennamen. Bei einer OEG müssen immer die Namen aller Gesellschafter im Firmennamen stehen. Zusätzlich kann noch ein zusätzlicher Name angegeben werden.

Unser Name lautet also eigentlich wie folgt (sehr griffig):

Brandstätter Schwabl Winzer easyNET OEG

Gottseidank wird es akzeptiert, daß man bei Rechnungsanschriften auch nur den Zusatznamen angibt, sonst wäre es wohl eine langwierige Sache mit unserer Adresse.

Außerdem sieht unser Logo für easyNET eigentlich so aus: e@syNET.

Das allerdings konnten wir nicht ins Firmenbuch eintragen lassen, da die Computer dort keinen Klammeraffen (@) konnten.

3.5 Das muß auch sein: Der Strafregisterauszug

Der Strafregisterauszug wird für die Ausstellung des Gewerbescheines benötigt. Der Gewerbeschein wird nämlich nur an *unbescholtene* Bürger ausgegeben.

Jeder der Gesellschafter muß sich den Strafregisterauszug ausstellen lassen. Der Antrag auf Ausstellung wird erst einmal eingereicht, und der Auszug muß dann persönlich abgeholt werden.

Ort:

Die Stadtpolizei des Ortes, in dem ihr gemeldet seid.

Bei uns war das für alle drei: Die Stadtpolizei Baden

Kosten:

einmalig 260,- öS pro Person

Auswirkungen:

Keine

Anekdote:

Wir hatten es schon ein wenig eilig mit unserer Firmengründung, deshalb haben wir den Ablauf ein bißchen beschleunigt, indem einer von uns selbst von Baden nach Wien fuhr, um die Anträge auf Ausstellung der Strafregisterauszüge zu überbringen.

Die Beamten in Baden waren sehr hilfsbereit und unbürokratisch. Sie haben einfach das Kuvert versiegelt, und es uns zur Überbringung übergeben.

3.6 Die Wirtschaftskammer will bezahlt werden

Die Wirtschaftskammer ist die Interessensvertretung der Selbstständigen, ähnlich der Gewerkschaft der Angestellten. Jeder Selbstständige ist automatisch Mitglied der Wirtschaftskammer (Zwangsmitgliedschaft). Für diese Mitgliedschaft muß man natürlich einen Beitrag bezahlen.

Der Zahlschein wird zugeschickt.

Kosten:

zuerst einmalig 1.600,- öS ab dann jährlich 2.000,- öS

3.7 Endlich: Der Gewerbeschein (und die ersten Steuern)

Der Gewerbeschein ist eure Berechtigung Geschäfte überhaupt erst zu tätigen. Der Gewerbeschein wird **auf die Firma** ausgestellt.

Der Originaltext aus der Informationsbrochure der Wirtschaftskammer lautet:

> Zur Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit durch die Gesellschaft ist eine Gewerbeberechtigung, welche auf die Gesellschaft lauten muß, erforderlich. Allfällige Gewerbeberechtigungen der Gesellschafter genügen nicht.
>
> Vielmehr ist die Bestellung eines **gewerberechtlichen Geschäftsführers** erforderlich, der alle gewerberechtlichen Voraussetzungen erfüllen muß.
>
> Dieser ist einerseits dem Gewerbeinhaber gegenüber für die fachlich einwandfreie Ausübung des Gewerbes verantwortlich und andererseits der Behörde gegenüber für die Einhaltung der gewerberechtlichen Vorschriften. Der Geschäftsführer muß seinen Wohnsitz im Inland haben und vor allem den für die Ausübung des Gewerbes erforderlichen Befähigungsnachweis erbringen.
>
> Als gewerberechtlicher Geschäftsführer kann nur
>
> - ein persönlich haftender, vertretungsbefugter Gesellschafter (Komplementär)
> - ein mindestens zur Hälfte der wöchentlichen Normalarbeitszeit im Betrieb beschäftigter, voll sozialversicherungspflichtiger Arbeitnehmer
>
> bestellt werden.
>
> Dieser gewerberechtliche Geschäftsführer muß sich im Betrieb entsprechend betätigen.

Zur Ausstellung des Gewerbescheines muß persönlich ein Antrag auf der Bezirkshauptmannschaft gestellt werden. Man bekommt auf der BH dann gemäß dem Anfangsbuchstaben des Firmennamens einen Betreuer zugewiesen. Dieser Betreuer ist ab dann die Ansprechperson für Fragen.

Bei der OEG gilt der Gewerbeschein übrigens bereits ab dem Zeitpunkt des Antrages! Bei anderen Gesellschaftsformen muß man die Bestätigung abwarten (Dauer: ca 1-2 Monate)

Wir konnten also sofort nach Einbringung des Antrages loslegen, und wir waren auch schon ziemlich in Zeitnot. Den eigentlichen Gewerbeschein bekamen wir dann nach ca. 6 Wochen zugeschickt.

Wir lösten den Gewerbeschein: **Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik**

Für jeden Gewerbeschein ist festgelegt, welchen Befähigungsnachweis man dafür benötigt. Für unseren war glücklicherweise kein Nachweis erforderlich. Ihr müßt euch erkundigen, was für euren gewünschten Gewerbeschein erforderlich ist.

In jeder Branche stellt sich oft das Problem, die eine oder andere Kleinigkeit dem Kunden verkaufen zu müssen, weil man es für ihn besorgt hat, oder aus anderen Gründen. Normalerweise bräuchte man damit einen Gewerbeschein für Handel. Unser Gewerbeschein berechtigt uns auch zum Handel von Produkten, allerdings nur in *kleinem Rahmen*. Wieviel das genau bedeutet, ist nicht festgelegt, kann also zum Streitfall werden. Wollt ihr in größerem Stil handeln, dann müßt ihr euch diesen Handels- Gewerbeschein lösen.

Ort:

> Die Bezirkhauptmannschaft des Firmensitzes.
>
> Bei uns war das: BH Baden

Kosten:

> einmalig 1.470,- öS in Form von Stempelmarken

Auswirkungen:

- Ab jetzt darf die Firma easyNET Geschäfte tätigen
- Ab jetzt beginnt der Zeitraum der steuerlichen Erfassung. Konkret sind wir ab jetzt:

  Umsatzsteuerpflichtig Gilt für: Unsere OEG!
  Wird normalerweise monatlich abgeführt (kann in manchen Fällen auch quartalsweise abgeführt werden)

  Einkommenssteuerpflichtig Gilt für: Jeden Gesellschafter!
  Die Einkommenssteuer ist die persönliche Steuer der Selbstständigen. Sie wird vom Finanzamt aufgrund der Steuererklärung festgelegt. Die persönlichen Verhältnisse wirken sich wie bei der Lohnsteuer auf die Höhe aus. Die Steuertarife der Einkommenssteuer betragen zwischen 10 und 50 Prozent, je nach Einkommen. Die ersten rund 85.000,- öS pro Jahr sind steuerfrei.

  Sozialversicherungspflichtig Die Sozialversicherung ist zumindest am Anfang der größte Brocken. Sie wird monatlich abgeführt, entweder mittels Zahlschein, oder am besten via Bankeinzug, und beträgt monatlich **mindestens 3.500,- öS**.
  Sie wird natürlich ebenfalls über das Einkommen ermittelt, und beinhaltet die Komponenten

  - Unfallversicherung
  - Pensionsversicherung
  - Krankenversicherung

  Bei der Sozialversicherung sollte man sich auf jeden Fall beraten lassen, denn es gibt hier einige Möglichkeiten, die Mindestbeitragsgrundlage herabzusetzen (Nebenbei angestellte Beschäftigung in einem Betrieb, Zivildienst, Militär, kurz gesagt: überall wo man schon sozialversichert ist). Es tun dies:

  - Steuerberater
  - Gewerbliche Sozialversicherung Wien (telefonisch, waren sehr nett)

  Vorsicht:
  Solltet ihr noch nebenbei studieren, und noch Beihilfen erhalten, müßt ihr euch unbedingt für eure konkrete Situation beraten lassen. Die Studienbeihilfen sind Einkommensabhängig, und ihr müßt aufpassen, daß ihr sie nicht verliert!

3.8 Dringend empfohlen: Der Steuerberater

Der Steuerberater ist besonders in der Anfangsphase des Betriebes sehr hilfreich, weil er euch viel Arbeit abnimmt, und auch einen gewissen Schutzwall bzw. Rückhalt gegenüber den Steuerbehörden (mit denen nicht zu Spaßen ist) bietet.

Mindestens

solltet ihr euch von ihm beraten lassen (meist im Erstgespräch kostenlos)

Empfohlenermaßen

solltet ihr ihn hinzuziehen, um eure Finanzdinge zu übernehmen. Die Kosten sind ziemlich gering, und er erspart euch einiges an Kopfweh besonders in der Anfangsphase, wo ihr euch ja auf andere Dinge konzentrieren solltet.

Kosten: unser Steuerberater kostet im Quartal 2.880,- pauschal

Er übernimmt die

- Umsatzsteuererklärung
- Ein- und Ausgabenrechnung Aufbereitung für das Finanzamt
- Gewinnermittlung (Jahresabschluß) optional

HINWEIS: Theoretisches Wissen (einer von uns ist WU-Absolvent) ist ungenügend für die Praxis!

3.9 Die Steuernummer

Nach Vollzug der Gewerbeanmeldung meldet sich das Finanzamt mittels Brief. Jeder Gesellschafter und auch die Gesellschaft bekommt eine Steuernummer.

Mit in diesem Brief kommt auch ein *Betriebserfassungsbogen*, den ihr ausfüllen und zurückschicken müßt.

Vorsicht: Nicht zu hohen Gewinn ausfüllen!

3.10 Unser eigenes Bankkonto

Ihr braucht unbedingt ein Firmen-Bankkonto.

Vergleicht die Banken miteinander, hier merkt man oft sagenhafte Unterschiede.

Wichtig:

Vergleicht nicht nur die Kosten der Kontoführung oder ob das Institut Telebanking kann oder nicht kann. Das Service und die persönliche Beratung ist auch sehr wichtig.

3.11 Der Firmenname gehört uns allein!

Nun geht es daran Euren Firmennamen schützen zu lassen, damit kein anderer denselben Firmennamen verwenden kann.

Es gibt Wort- und Bildmarken, die auch noch in verschiedene Klassen (Geschäftszweige) unterteilt sind und das ganze passiert am Patentamt. Es empfiehlt sich einmal anzurufen. Man erhält dann Informationen über Klassen und Kosten.

Bemerkung: Am Patentamt dauert alles sehr lange!

Wir wurden folgender Klasse zugeteilt: **Klasse 42 - Erstellung und Wartung von Computerprogrammen**

Die Anmeldung wird zunächst auf die formelle Richtigkeit geprüft. Dann wird geprüft, ob es die Marke schon gibt und eine Ähnlichkeitsprüfung zu anderen Marken durchgeführt. Danach kommt die Gebührenvorschreibung.

Bezahlt man dann diese Gebühr, dann beginnt der Schutz der Marke, und man bekommt später eine Urkunde zugesandt, die besagt, daß die Marke geschützt ist.

Der Schutz dauert **10 Jahre**, danach muß er erneuert werden.

Ort:

Patentamt

Kosten:

einmalig 2.410,- öS (für unsere Klasse)

Auswirkungen:

Unsere Marke ist geschützt.

3.12 Die Versicherung

Spätestens wenn ihr ein eigenes Büro mieten wollt, braucht ihr eine Versicherung. Büroeigentümer verlangen im allgemeinen, daß ihr versichert seid (gegen Diebstahl, Vandalismus ... Standarddinge eben).

Wenn ihr größere, riskantere Projekte abwickeln wollt, empfiehlt es sie sowieso eine Versicherung abzuschließen (mindestens Haftpflicht). Es gibt aber noch branchenabhängig Versicherungsschutz gegen spezielle Dinge.

Diese Versicherung in der Mindestausbaustufe kostet nicht umwerfend viel.

Vergleicht die Versicherungen untereinander, und laßt euch Angebote legen.

3.13 Die Arbeit beginnt: Der laufende Betrieb

Tja, nun geht's los! Die Arbeit beginnt, die Geschäfte beginnen zu laufen. Abgesehen von den geschäftlichen Tätigkeiten, habt ihr aber nun auch noch organisatorischen Dinge bzgl. Finanz usw. zu erledigen.

Kassabuch Man braucht bei einer OEG keine (doppelte) Buchhaltung führen, aber dennoch muß man ein Kassabuch, das die Grundlage für die Ein- und Ausgaben Rechnung ist führen.

Konkret bedeutet das, daß ihr für jede Firmenausgabe den Beleg sammeln, und im Kassabuch als Ausgabe verzeichnen müßt. Ebenso wird jede Rechnung, die ihr irgendjemandem stellt gesammelt, und im Kassabuch als Einnahme eingetragen.

Seid sorgfältig bei der Sammlung dieser Belege. Aus Erfahrung weiß man, daß besonders am Anfang es manchmal ziemlich chaotisch zugeht, und man es vielleicht nicht so genau nimmt. Es ist aber sehr wichtig, daß ihr die Belege ordentlich verwaltet, denn nur die Ausgabe, von der ihr den Beleg habt, kann in das Kassabuch aufgenommen werden, schmälert dadurch euren Gewinn, und senkt damit die Steuerlast.

Das Kassabuch repräsentiert euer Bankkonto. Bei größeren Anschaffungen, empfiehlt es sich, den Betrag direkt vom Konto zu buchen. Die Finanz prüft bei einer Steuerprüfung übrigens, ob die Abbuchungszeilen vom Bankkonto mit den Ausgaben im Kassabuch übereinstimmen. Stimmen sie nicht überein, so müßt ihr das dann dem Steuerprüfer erklären.

Kleinigkeiten erledigt ihr am besten über eine Handkassa.

Handkassa Die Handkasse ist sozusagen ein kleiner Auszug aus dem Kassabuch. Geld in der Handkassa muß sozusagen vom Kassabuch als Auszahlung in die Handkassa verzeichnet werden, d.h. es wird physisch Geld vom Bankkonto in ein Ladl in der Firma transferiert. Da die Handkassa somit ein Teil des Kassabuches ist, muß sie auch immer *stimmen*.

Kontrolliert in regelmäßigen Abständen den Stand der Handkassa!

Das Halten einer Handkassa ist deshalb sinnvoll, weil man im Laufe der Zeit immer wieder die Situation hat, daß man *mal schnell* eine Kleinigkeit kaufen muß, und man müßte dann korrekterweise jedesmal eine Abbuchung vom Bankkonto durchführen.

Die Handkassa dient also dafür, daß

- Physisch Geld in der Firma vorhanden ist
- die Anzahl der Buchungszeilen reduziert wird

Bankkonto Das Bankkonto ist die Grundlage eurer Geldgeschäfte, von ihm bucht ihr ab, und Rechnungen, die ihr stellt werden darauf überwiesen. Das Bankkonto ist Teil der Steuerprüfung, falls ihr einmal eine habt, also behandelt es genau und mit Vorsicht.

Kontrolliert in regelmäßigen Abständen den Stand eurer Finanzen. Und vergeßt nicht, daß manchmal unvorhergesehene Zahlungen auf euch zukommen könnten, bzw. auf etwaige Steuervorschreibungen.

Laßt, wenn möglich, immer genug Geld auf dem Konto, damit ihr diese Zahlungen, ohne zu überziehen tätigen könnt. Es ist immer gut, wenn man einigermaßen liquid ist.

Fahrtenbücher Es bleibt euch überlassen, ob ihr euer Fahrzeug *in die Firma* nehmt, d.h. als Firmenwagen deklariert oder nicht.

In beiden Fällen müßt ihr ein Fahrtenbuch führen!

Ist das Fahrzeug ein Firmenfahrzeug, dann könnt ihr

- die Anschaffungs-, Reparatur- und Wartungskosten von der Steuer absetzen (d.h. sie werden als Firmenausgabe gerechnet)
- bei der Anschaffung und bei Reparatur bzw. Wartungskosten (bei Fahrzeugtypen, die vorsteuerabzugsfähig sind), die Umsatzsteuer absetzen, d.h. ihr müßt sie nicht bezahlen.

  Weil soviel Schindluder damit getrieben wurde, gelten nur mehr ganz bestimmte Fahrzeuge als vorsteuerabzugsfähig (Liste liegt beim Finanzamt auf)
- die Treibstoffkosten von der Steuer absetzen

VORSICHT: Von der Steuer absetzen, bedeutet nicht, daß ihr dieses Geld nicht bezahlen müßt. Es bedeutet nur, daß durch diese Ausgaben euer Gewinn geschmälert wird, und ihr dadurch weniger Steuern zahlt.

Bleibt das Fahrzeug im privaten Besitz, dann könnt ihr eurer Firma für die firmenmäßig gefahrenen km Kilometergeld verrechnen. Dieses Geld bekommt ihr als Spesenersatz (und damit steuerfrei!) ausbezahlt. Das ganze ist natürlich super und sollte ausgenützt werden, sofern irgendwie möglich, weil es die steuerschonenste Variante ist.

ALLERDINGS: Weil es so steuerschonend ist, hat die Finanz dem natürlich einen gewissen Riegel vorgeschoben, und zwar dürfen nicht mehr als 50 Prozent der insgesamt gefahrenen Kilometer firmenmäßig sein. Ihr müßt das im Falle einer Steuerprüfung mittels der Fahrtenbücher beweisen können. Also Vorsicht!

Steuerabfuhr Der Termin für die Steuerabfuhr ist der 15. des Folgemonats zum abzurechnenden Zeitraum, das ist eigentlich genug Zeit, um alle Daten zusammenzusammeln.

Im allgemeinen meldet sich sowieso der Steuerberater und verlangt das Kassabuch, die Belege, Kontoauszüge und die Fahrtenbücher. Er überprüft dann eure Daten nocheinmal und bereitet es für die Finanz vor.

Das Resultat dieser Prozedur ist ein Erlagschein, den wir von unserem Steuerberater bekommen, und wir rechtzeitig vor dem 15. einzahlen.

Hinweis: Die Steuerbehörde versteht wenig Spaß, und dieser Termin ist **unbedingt** einzuhalten, sonst setzt's eine Strafe!

Die Einkommenssteuer der einzelnen Gesellschafter wird auch vom Steuerberater ausgerechnet (im Rahmen der Gewinnermittelung). Da unser erstes Geschäftsjahr aber noch nicht aus ist, haben wir noch keine solche Abrechnung erhalten, und können auch noch nicht wirklich etwas darüber sagen.

3.14 Resume

Zum Abschluß ist zu sagen, daß unsere Firmengründung doch einiger Aufwand war. Es muß aber erwähnt werden, daß insbesondere die Behörden widererwarten sehr kooperativ waren, und auch bei speziell kniffligen Situationen versucht haben, uns zu helfen.

Die Kosten der Firmengründung sind aus heutiger Sicht geradezu lächerlich gering. Dieser Satz gilt natürlich jetzt nur für unseren konkreten Fall. Wir konnten vorsichtig, schrittweise vorgehen, ohne dabei je in die Gefahr zu laufen, daß wir, selbst bei sofortigem Stopp der Gesellschaft, in ernsthafte finanzielle Schwierigkeiten geraten wären.

Das Geheimnis des Erfolges und der Sicherheit ist wohl, behutsam zu wachsen und jede finanzielle Ausgabe genau zu überdenken.

Insbesondere größere Schritte, wie z.B. ein Büro, EDV-Anlage, Telefonanlage (diese Dinge werden ziemlich bald notwendig, um die Produktivität voll entfalten zu können) müssen genau kalkuliert werden.

Wir jedenfalls bereuen auf gar keinen Fall, daß wir diesen Schritt gewagt haben, und wünschen euch bei eurem Unternehmen viel Glück!